

Labormedizin ist wichtiger Bestandteil der Digitalisierung

Die Labormedizin war immer schon ein Schrittmacher bei der Digitalisierung **des** Gesundheitswesens. Mit dem Verein Akkreditierte Labore in der Medizin (ALM e. V.) hat sich der größte Verband der Laborärzte das Thema jetzt sogar explizit auf seine Fahnen geschrieben.




Die medizinischen Fachlabore sind schon lange Vorreiter in Sachen Digitalisierung – und das nicht erst seit Inkrafttreten des E-Health-Gesetzes. Als Meister im Aufsetzen von standardisierten Prozessen stiegen viele Laboranbieter schon in den 1980er-Jahren in die Datenfernübertragung ein, zunächst noch per Modem. Abrechnung online war noch vollkommen unvorstellbar, da entwickelten die Labore zusammen mit den Arztsoftwarehäusern schon den Standard Labordatenträger (LDT), der dafür sorgte, dass die Befunde blitzschnell in die Praxis kamen.

Der Standard wurde ständig weiterentwickelt, und heute sind die Labors mit der digitalen Laborüberweisung, die seit einigen Monaten möglich ist, wieder Schrittmacher einer Weiterentwicklung digitaler Prozesse für niedergelassene Ärzte.

Auf der politischen Agenda

Elektronischer Datenaustausch, Telemedizin und digitale Anwendungen für Patienten: Die Digitalisierung steht heute auch auf der politischen Agenda der neuen Bundesregierung ganz oben. Als kompetenter Ansprechpartner aus der Labormedizin, insbesondere für Fragen der Digitalisierung, hat sich der noch junge Verein Akkreditierte Labore in der Medizin (ALM e.V.) schnell gezeigt.

Der ALM hat als einer der ersten fachärztlichen Berufsverbände bereits 2016 eine eigene E-Health-Agenda entwickelt, die wesentlichen Aspekte für eine erfolgreiche Nutzung der Digitalisierung in der Patientenversorgung mit Labor benennt und dabei schon den Blick auf die Zukunft richtet: „Mithilfe von digitalen Lösungen wird eine stärker integrierte Beauftragung von Laboruntersuchungen unterstützt, durch die schon bei der Indikationsstellung von Labor, also der Auswahl der Laboruntersuchungen, Empfehlungen mittels diagnostischer Pfade und Hinweise auf diagnosebezogene Stufendiagnostik angeboten werden können“, sagt Dr. Michael Müller, 1. Vorsitzender ALM.



Jährlich wird rechnerisch bei 376 von 1000 GKV-Versicherten eine Laboruntersuchung erhoben. © aVOISIN / PHANIE / Science Photo Library

Standardschnittstellen erforderlich

Hierzu bedürfe es der Entwicklung standardisierter Schnittstellen, die auch die Entwicklung von elektronischen Patientenakten und den im Sinne einer guten Patientenversorgung notwendigen verbesserten Datenaustausch zwischen behandelnden Ärzten über die Sektorengrenzen hinweg erleichtern.

Zwar werden bereits seit Jahren schon ärztliche Laborbefunde elektronisch in definierten Transferformaten von medizinischen Laboren übermittelt – und das millionenfach im Jahr. Der Transfer von Labordaten stellt so umfangmäßig den wohl größten Anteil des Datenaustausches im Gesundheitswesen dar.

Millionenfacher Datenaustausch

Das Dilemma ist trotz guter Lösungen im stationären wie ambulanten Bereich zur Übermittlung von Labordaten mit Integration der Befunde in eine stationäre elektronische Behandlungsakte oder in die ambulant verbreitete Patientenakte der fehlende klare und einheitliche Standard. Die jetzt zu erkennenden Aktivitäten zur Entwicklung elektronischer Lösungen sollte den Fokus auf einen breiten Konsens hinsichtlich der Datenstrukturen und -formate nicht verlieren. „Für den Bereich des Labors wird der ALM hier tragfähige Lösungen entwickeln“, kündigt Müller an.

Um dem Thema Digitalisierung innerärztlich sowie in der Öffentlichkeit zusätzlichen Schub zu verpassen, hatte der ALM e.V. das Thema Digitalisierung auch in den Mittelpunkt seiner jüngsten Fokus-Veranstaltung gerückt: Das Symposium mit rund 150 Gästen in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften lockte Teilnehmer aus allen Bereichen. Sascha Lobo, einer der großen Experten zum Thema, stimmte als Keynote-Speaker auf die Veranstaltung ein.

Referenten aus Politik, Selbstverwaltung und Wissenschaft sprachen zu Schlüsselthemen einer modernen und zukunftsorientierten Patientenversorgung mit Labordiagnostik. Im Programmteil „Digital Insights und Startup-Pitch“ gaben Experten, Pioniere und Gründer Einblicke in und Ausblicke auf aktuelle digitale Entwicklungen und Innovationen im Gesundheitswesen. (eb/ger)

Informationen zur E-Health-Agenda des ALM e.V. und zur Fokus-Veranstaltung zur Digitalisierung: www.alm-ev.de

Akkreditierte Labore in der Medizin

- **Der ALM e.V.** vertritt aktuell mehr als 600 Fachärzte, 350 Naturwissenschaftler und insgesamt etwa 18.000 qualifizierte Mitarbeiter in den 170 Mitgliedslaboratorien.
- **Zweck des Vereins** ist die Förderung und Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen labordiagnostischen Patientenversorgung in Deutschland. ALM e.V. ist der größte fachärztliche Berufsverband in der Labordiagnostik.